



## Aktionsbündnis gegen AIDS

[www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de)  
Leben ist ein Menschenrecht!

### 7.6.2011: Vorbereitungstreffen der Vertreter/innen der NROs zum UNGASS 2011

Vom 8.-10. Juni machen die Vereinten Nationen eine Bestandsaufnahme „10 Jahre Politische Verpflichtungserklärung zu HIV/Aids“. Was wurde erreicht und was ist noch zu tun? Für die deutsche Bundesregierung ist das Gesundheitsministerium durch Staatssekretärin Widmann-Mauz vertreten, da Bundesgesundheitsminister Bahr kurzfristig wegen der EHEC-Krise absagen musste.

Eine „Abschlussklärung“ für das UN-Treffen wird seit Monaten von den UN-Mitgliedsstaaten verhandelt. Dies geschieht in New York von den Ständigen Vertretungen der Länder mit Feedback von den jeweiligen Regierungen. Die Abschlussklärung ist insofern wichtig, als sie die Grundlage darstellt, auf welche „Sprache“ und welche Ziele sich die Regierungen einigen – daran können sie dann auch gemessen werden. Die NROs sagen, dass solche globalen Erklärungen tatsächlich einen Einfluss auf reale Menschen vor Ort haben! In der HIV/Aids- Erklärung der UN-Versammlung im Jahr 2006 wurde zum ersten Mal der „Universelle Zugang zu Prävention, Behandlung und Unterstützung“ festgehalten. Dies hat seither Momentum geschaffen und eine „Vision“, nämlich dass tatsächlich ALLE Menschen, die Prävention oder Behandlung brauchen, diese auch haben sollten. Dies war vorher durchaus nicht selbstverständlich gewesen.

In der Tat ist dieser „Universelle Zugang“ bei weitem noch nicht erreicht worden. Zwar sinkt die Zahl der neuen Infektionen, und mehr Menschen erhalten lebenserhaltende Behandlung. Um dies aufrechtzuerhalten und auszubauen, ist bis 2015 noch viel mehr zu tun. So bleiben immer noch 10 Millionen Aids-Kranke ohne Behandlung, Aids-Medikamente für Kinder sind Mangelware, Frauen sind benachteiligt, in allen Ländern herrscht immer noch Stigmatisierung von Menschen mit HIV, und von jungen Menschen haben weltweit nur ein Drittel wirklich umfassende Informationen zu HIV und können sich schon von daher nicht richtig schützen.

Seit einigen Tagen verhandeln nun die Botschafter/innen der Länder diese Abschlussklärung. Das ist insofern gut, als sie dadurch „Einsichten“ erhalten in die HIV/Aids-Epidemie, die sonst nur die „Expert/innen“ haben. Es ist aber aus dem gleichen Grund auch nicht so gut, weil sie oft weit weg sind von den Realitäten vor Ort, und eher politisch-strategische Überlegungen eine Rolle spielen, beispielsweise welches Land einen Sitz im Sicherheitsrat anstrebt.

Die Verhandlungen über die Abschlussklärung sind ein schwieriger Prozess gewesen. Die wichtigsten strittigen Punkte sind:

die Erwähnung von „Schlüsselbevölkerungsgruppen“, also Menschen, die besonders verletzlich sind für HIV. Das sind Homosexuelle (Menschen mit gleichgeschlechtlichem Sex), Drogengebraucher/innen und Sexarbeiterinnen. Einige Länder (beispielsweise Russland, arabische Staaten) möchten keine Erwähnung dieser Gruppen in der Abschlussklärung. Andere Länder wollen keine Aussagen über Menschenrechte, beispielsweise Menschenrechte von Frauen.

Ebenfalls umstritten sind die Zielvorgaben für Prävention und Behandlung. UNAIDS hatte als anzustrebendes Minimum gefordert, dass bis zum Jahr 2015 15 Millionen HIV-infizierte Menschen unter Behandlung sein sollten (von den 34 Millionen Infizierten). Dem wurde zwar zugestimmt, aber die für das Abschlussdokument vorgeschlagene Sprache ist eher vage und stellt somit keine wirklichen Verpflichtungen dar. Vor allem die reichen Länder (Europäische Union und USA) sind für niedrigere Ziele. Die Geberstaaten sind auch dagegen, wirkliche Zahlen zu den benötigten finanziellen Mitteln fest zu halten. Die Zivilgesellschaft hat immer betont, dass es zentral ist, konkrete finanzielle Ziele aufzustellen. Dies war in den letzten Jahren einfacher umzusetzen gewesen. Es gibt ein großes Zögern, die von UNAIDS festgehaltenen finanziellen Ziele von 22 Milliarden US-Dollar pro Jahr für die globale Aids-Bekämpfung im Dokument festzuschreiben.

In den vergangenen Monaten haben NROs in den Ländern vor Ort und über globale Netzwerke versucht, die Abschlussklärung zu beeinflussen – so auch der EED, über das Aktionsbündnis gegen AIDS und die Ecumenical Advocacy Alliance. Zum jetzigen Zeitpunkt werden die NRO- Vertreter/innen vor Ort weiter anstreben, so viel wie möglich Einfluss auf ihre jeweiligen Länderdelegationen geltend zu machen, um in die Abschlussklärung konkrete Sprache zu Menschenrechten, verletzbare Bevölkerungsgruppen und ambitionierte finanzielle Ziele einzubringen.

*Das AKTIONSBÜNDNIS GEGEN AIDS ist ein Zusammenschluss von über 106 Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 280 lokalen Gruppen. Der Ausbau der finanziellen Ressourcen zur weltweiten Bekämpfung von HIV/Aids, sowie der Zugang zur Therapie sind die zentralen Anliegen des Bündnisses. [www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de) - Link zum Alternativbericht: <http://bit.ly/kQref1>*

*Pressekontakt:*

*Beate Ramme-Fülle 07071-206 503 Mobil 0176-83 25 36 25*